

Jahrestagung im Thurgau

2020 findet die Mitgliederversammlung von IOGT Schweiz in Wagenhausen statt: in einem Landgasthof mit Campingplatz, direkt am Hochrhein.

➔ Seite 3

Juvente: Neuer Vorstand



➔ Seite 3

Welt-«Alkoholfrei»-Tag

Aufruf von IOGT-International-Präsidentin Kristina Šperková zum diesjährigen 3. Oktober.

➔ Seite 4



Dreitägige Bergtour von [IOGT Basel](#)

Viel Schweiss und fürstliche Momente

Der «Dreischwesternsteig» und der «Fürstensteig» gehören zu den anspruchsvollsten Wegen in den Ostalpen, der «Fürstin-Gina-Weg» bietet grossartiges Rundum-Panorama. Am IOGT-Basel-Wanderwochenende im Fürstentum Liechtenstein vom 23.-25. August 2019 nahmen 18 IOGT- und Juvente-Mitglieder und -Freunde aus der Schweiz, Deutschland, Estland und Bosnien-Herzegowina teil.

Drei junge Schwestern aus Schaan sollen sich einst an Mariä Himmelfahrt, statt die Messe zu besuchen, zum Beerensammeln in die Berge begeben haben. Zur Strafe wurden sie von Maria, der Mutter Jesu, in Stein verwandelt, und so stehen sie heute noch starr als drei schroffe Felszacken am nordwestlichsten Ende des Rätikons und blicken hinüber zum Alpstein, in den Bregenzerwald und bis zum Bodensee. So will es jedenfalls die Sage, die man sich heute noch im Liechtensteinischen erzählt. Und am 24. August stellten die steinernen Schwestern das ganz grosse Hindernis bei der IOGT-Basel-Wanderung dar.

Aber der Reihe nach: Nach einem Sightseeing-Nachmittag in der kleinsten Hauptstadt der Welt, [Vaduz](#), und einer kurzen Busfahrt nach Planken beginnt am Vorabend der schweisstreibende Teil des →

Gut festhalten ist angesagt: Der Aufstieg von der Gafadurahütte auf die Drei Schwestern ist spektakulär.

Wochenendes: Über 600 Höhenmeter sind zu bewältigen beim rund 1½-stündigen Aufstieg zur [Gafadurahütte](#) des Liechtensteinischen Alpenvereins (LAV), die einst als fürstliche Jagdhütte gedient hat. Nach den Strapazen ist die Freude über Hackbraten, Spätzli und Rotkraut umso grösser, und bald geht's ins Bett – angesichts der bevorstehenden Pläne ist genügend Schlaf sehr wichtig...

Konzentration für den kühnen Dreischwesternsteig

Nach einem kräftigenden Frühstück nimmt die Gruppe am Samstag zeitig den Aufstieg zu den Drei Schwestern in Angriff. Nach einer ersten steilen Waldpassage, auf der prächtige Steinpilze gepflückt werden, ist die Staatsgrenze zu Österreich erreicht, und bald beginnt der Einstieg in den blauweiss markierten, nur für trittsichere und schwindelfreie Wanderer empfehlenswerten Dreischwesternsteig. Seit der Erstbesteigung durch den schottisch-vorarlbergischen Alpinisten John Sholto Douglass im Jahr 1870 wurde der Pfad auf die Grosse Schwester (2'053 m.ü.M.), eine der kühnsten Weganlagen des Rätikons, Schritt für Schritt ausgebaut und durchgehend mit Seilen gesichert. Auf einzelnen Abschnitten sind enge Couloirs zu durchklettern, und zum Weg gehören zwei längere Passagen auf Leitern. Der Wander-Autor David Coulin beschreibt in seinem Buch «Die schönsten Gratwanderungen der Schweiz» diesen Pfad mit folgenden Worten: «Bei stets wechselnden Bildern bewegt er sich im Fels, quert ein Felsenfenster, sieht über senkrechtem Fels ein Kreuz, turmt über einen abgeschliffenen Felskopf und steigt über feste Tritte zu einem Weidebord ab.» Es brauchte einiges an Konzentration für diesen Aufstieg, und so manch einer vermeidet geflissentlich den Blick zurück nach unten... Oben angekommen, gönnt sich die Gruppe – die Teilnehmer/innen sind zwischen 12 und 60 Jahren jung – eine erste Verpflegungspause.

Dann führt ein schöner Gratweg weiter zum Garsellkopf (2'105 m) und zum Kuhgrat (2'123 m), den höchsten Erhebungen der Drei-Schwestern-Kette. Der Blick ist kontrastreich: 1'500 Meter weiter unten breitet sich im Westen das Rheintal mit seinen Dör-

fern aus, ostwärts liegt das einsame, unwirtliche Saminatal. Beidseits des Toggenburgs türmen sich der Alpstein mit dem Säntis-Sendemast und die Churfirs-ten. Nach der Mittagspause warten nochmals rund 2½ Wegstunden mit einem weiteren «Pièce de

résistance» zum Abschluss: Der 1898 eröffnete Fürstensteig, das noch kühnere Gegenstück zum Dreischwesternsteig, schlängelt sich in grossartiger Felszenerie durch die Nordwestwand des Alpstein. Aber meist findet die Hand ein sicherndes Seil. Plötzlich wendet sich die Wegspur zu einem Kamin, der auf einer soliden Treppe durchstiegen wird. «Man blickt auf das Werk der Erosion: In wilden Bahnen rollt das Gestein und Gesteine zu Tal, und manchmal geht auch ein Felskopf mit, auf dem früher der Weg angelegt war», heisst es in David Coulins zutreffender Beschreibung. Die Beine allmählich schlotternd vom über 900 Meter hohen Abstieg, locken am Ziel, der Klinik Gaflei, Glacé und kalte Getränke; je nach Gruppe hat die heutige Etappe 6½ bis 8 Stunden in Anspruch genommen! Mit dem Bus ist der Ski- und



Beim Blick zurück kaum zu glauben: Über diesen Fels, die Grosse Schwester, führt ein Weg...



Fröhliche Gipfelbezwingertruppe an Tag 3 der Liechtenstein-Tour: Mittagspause auf dem Augstenberg.

Ferienort Malbun rasch erreicht, und nach einem wohlverdienten Abendessen und einem kurzen Saunagang fallen die Wandersleute im Hotel «Jufa Alpin-Resort» rasch in einen wohlig-tiefen Schlaf.

Alpenblumen, Murmeli und dann: Kuchenbuffet

Auch zur dritten Etappe kann am Sonntagmorgen bei strahlend schönem Sommerwetter gestartet werden. Der Sessellift führt hoch zum Ausgangspunkt Sareis auf genau 2'000 m.ü.M. Dort beginnt der Fürstingina-Weg, benannt nach der äusserts populären Mutter des heutigen Landesfürsten Hans-Adam II. Der Gratweg führt stetig ansteigend zum Sareiserjoch. Bergauf zwischen Alpenblumen, einem letzten Schneefeld und Schrofen führen schmale Pfade zum höchsten Punkt des Wander-Weekends, dem Augstenberg (2'359 m) mit mächtigem Gipfelkreuz und herrlich weitem Blick. Zur Freude der Beobachter hoppelt in nächster Nähe zur picknickenden Gruppe ein Hase über den Wanderweg, und später sind auch spärende und pfeifende Murmeltiere unweit des Pfades zu sehen. Nach dem Abstieg vom Gipfel wartet in

der [Pfälzerhütte](#) des LAV, genau auf der österreichisch-liechtensteinischen Grenze stehend, eine schöne Dessertauswahl. So fällt danach der etwa 1½-stündige Rückweg über die Tälihöhi nach Malbun nicht mehr schwer. Aber auf der Heimreise via Vaduz-

Sargans-Zürich fallen so manche Augenpaare zu, und am nächsten Morgen fällt jedes Treppensteigen schwer. Egal: Die faszinierenden Bilder dieses Wochenendes sind eine lohnende Erinnerung und machen Lust auf weitere IOGT-Wander-Abenteuer.

Jahrestagung von IOGT Schweiz 2020 im thurgauischen Wagenhausen

Nach den Berg-Tagungen geht's nun ans Wasser

Nach den Aufenthalten im Jura ändert sich nächsten Frühsommer die Szenerie: Die 128. Jahrestagung von IOGT Schweiz findet am 12.-14. Juni 2020 in der Ostschweiz statt: Im [Landgasthof Wagenhausen](#) TG, direkt am Hochrhein.

Der Austragungsort für das Tagungswochenende Mitte Juni nächsten Jahres ist der Landgasthof in der thurgauischen Gemeinde Wagenhausen. Neben dem Tagungsraum, dem Restaurant, das Thurgauer Spezialitäten serviert, und gemütlichen [Hotelzimmern](#) mit hohem Komfort gehört zum Angebot auch eine grosse Auswahl weiterer Unterkunftsmöglichkeiten wie ein kleineres [Massenlager](#) («Schwalbennestli»), [Zirkuswagen](#) oder Mietzelte. Zum Camping Wagenhausen, dem der Landgasthof angeschlossen ist, gehören auch eine 18-Loch-Minigolfanlage, ein Swimmingpool und natürlich der Badesteg in den Rhein. Wagenhausen ist bekannt für die bestens erhaltene [Propstei](#) mit der romanischen Pfarrkirche aus dem 11.

Jahrhundert. Der Ort liegt unweit von Stein am Rhein. Vom dortigen Bahnhof aus ist der Tagungsort in einem rund 25-minütigen Spaziergang am Rheinufer erreichbar; Parkplätze sind ebenfalls reichlich vorhanden.

Der Besuch der Tagung lässt sich perfekt kombinieren mit Aktivitäten in einer der schönsten See- und Flussregionen des Landes wie beispielsweise einer Schifffahrt oder einer Kanutour nach Schaffhausen, dem Besuch des Rheinfalls oder der nahen Burg Hohenklingen.

Das Tagungsprogramm mit Anmelde-möglichkeit wird im Frühjahr 2020 versandt. Der Landesvorstand freut sich, möglichst viele Mitglieder und Freunde von IOGT und Juvente aus dem In- und Ausland begrüßen zu dürfen. – Vorerst heisst es jetzt einmal, sich das Wochenende 12.-14. Juni 2020 zu reservieren!

Juvente tagt, wählt und plant

Der Schweizer IOGT-Jugendverband [Juvente](#) führte seine Mitgliederversammlung am 16. August 2019 im IOGT-Treffpunkt Metzgerstrasse 16 in Basel durch.

Nach einem gemeinsamen Rhein-Schwimm und Spaghetti-Essen konnte Präsidentin Alexandra Meier die Sitzung eröffnen.

2018: Flyer, Schweden, WiLa

Im Jahresbericht konnte zurückgeblickt werden auf einen neuen Juvente-Flyer, mit dem sich die Gruppe u.a. an den Schulveranstaltungen von [«Coole Schule»](#) vorstellen konnte.

Ein Höhepunkt war die Teilnahme am IOGT-Weltkongress 2018 im schwedischen Sigtuna – natür-

lich nicht zuletzt dank der Wahl von Alex Meier in den Internationalen Vorstand. Und das Jahr ging mit dem internationalen Winterlager in Zollikofen bei Bern zu Ende, in dessen Verlauf die Teilnehmer/innen sich im Schauspielen üben konnten.

Weil die Zusammenarbeit von PostFinance mit Vereinen über die Jahre immer schwieriger geworden ist, erteilten die Mitglieder dem Vorstand den Auftrag, anderswo ein neues Vereinskonto zu eröffnen.

Ein viel freudigeres Thema war die Vorstellung des neuen Juvente-Aktivitätenprogramms 2019/2020 für



Der neue Juvente-Vorstand mit Sophie Meier, Florence Petitpierre und Constantin Klee (v.l.n.r.) bei einer Sitzung über den Dächern von Basel.

die Nordwestschweiz. Jonas Melcher präsentierte die im 14-Tage-Rhythmus geplanten [Aktivitäten](#): Von Minigolf über Pizzabacken und Vita-Parcours ist für alle etwas dabei!

Neuer Vorstand gewählt

Zu guter Letzt standen Wahlen an. Wegen Alex Meiers bevorstehendem Umzug nach London waren Änderungen nötig: Neu in den Vorstand gewählt wurden Florence Petitpierre (Therwil BL), Präsidium, und Constantin Klee (Basel), Sekretariat. Wiedergewählt wurde Sophie Meier (Basel) als Finanzverantwortliche.

Neben dem erwähnten regelmässigen Freitagabend-Programm stehen als nächste grössere Anlässe ein Herbstweekend auf dem Stutz in Therwil, die Fahrt in den Europapark am 3. November sowie das [Winterlager](#) gemeinsam mit [Juvente Deutschland](#) in Solingen auf dem Programm.

Sophie Meier

Der 3. Oktober ist der Welt-«Alkoholfrei»-Tag

Der 3. Oktober ist seit 1953 der Internationale Tag der IOGT-Bewegung, in Erinnerung an den Pionier John B. Finch, der am 3. Oktober 1887 in Boston verstorben ist. Nun wird dieses Datum erstmals als Welt-«Alkoholfrei»-Tag gefeiert. Der Aufruf von [IOGT-International](#)-Präsidentin Kristina Šperková.

Der 3. Oktober kommt rasch näher und mit ihm der Welt-«Alkoholfrei»-Tag. Es gilt, die entsprechenden Aktivitäten mit viel Inspiration in Angriff zu nehmen – viel Spass und: Los geht's!

Dieser Tag ist eine einmalige Gelegenheit, die Vorteile des alkoholfreien Lebens zu feiern; wir tun dies unter dem Hashtag #SoFree. Wir feiern, indem wir unser alkoholfreies Leben und die damit verbundene Freiheit geniessen.

Es hängt von dir ab

Wie feiern wir? Jeder auf seine eigene Weise, indem er genau das tut, was er am liebsten tut. So simpel ist es! Das kann bedeuten, sich Zeit für ein Buch zu nehmen, eingehüllt in die Häkeldecke der Grossmutter. Es kann bedeutet, eine Yogaübung zu machen, an einem Foto-Workshop teilzunehmen, einen Brunch zu geniessen, laufen zu gehen oder eine Party zu schmeissen. Es hängt von dir ab.

Die Alkoholnorm gibt vor, jeder müsse fröhlich und sozial und wahnsinnig aufgereggt über alles sein – mit der «Hilfe» von Äthanol. Besonders wenn man feiert. Nix da! Wir schmeissen diese Norm jetzt in den Abfallkübel. Wir feiern vielmehr die Freiheit, genau das zu tun, wofür wir uns entscheiden.

Der Welt-«Alkoholfrei»-Tag dreht sich darum, was man durch den alkoholfreien Lebensstil gewinnt und wie er uns bereichert.

Wovon hast du mehr dank des alkoholfreien Lebens?

Mehr gute Beziehungen zu deinen Freunden? Na los, treffe sie.

Die Entdeckung eines neuen Hobbys? Widme ihm ein paar Zusatzstunden.

Oder ist dir klar geworden, dass du gut tanzst? Dann tanze, tanze, tanze.

Oder dass du lieber alleine bist und die Vögel am See beobachten willst? Dann geh und schau den Vögeln am See zu.

Es kann wirklich alles sein.



Eine Kommunikations-Herausforderung

Nun, Alkoholkonsum zu präsentieren und ihn bei jeder Gelegenheit in den Vordergrund zu rücken, ist einfach, denn die entsprechenden Bilder wie Gläser oder Flaschen werden oft mit guter Stimmung verbunden.

Aber wie kommuniziert man alkoholfreie Momente?

Das ist tatsächlich eine Herausforderung, aber wir können sie zusammen lösen. Lasst uns am Welt-«Alkoholfrei»-Tag alle unseren zauberhaften Momente und schönen Erlebnisse unter dem Hashtag #So Free teilen.

Warum aber sollen wir die Welt wissen lassen, dass wir alkoholfreie Momente geniessen? Das ist eine gute Frage. Es ist nötig, die Wahrnehmung der Realität

neu zu kalibrieren. Viele Studien zeigen, dass viele Menschen Alkohol konsumieren, auch wenn sie eigentlich gar nicht möchten, und zwar weil sie meinen, sie müssten, nur weil es alle anderen auch tun. Sie wollen nicht gegen gesellschaftliche Erwartungen verstoßen.

Deshalb ist es so wichtig, die Welt wissen zu lassen, dass es viele Menschen gibt, die die alkoholfreie Wahl treffen – für eine Party, für einen Tag oder für ein ganzes Leben. Dass «alkoholfrei» normal ist. Und genau dieses Normale muss jetzt sichtbar gemacht werden.

Zusammen

An diesem Welt-«Alkoholfrei»-Tag können wir, alle gemeinsam, ein Bild malen, das zeigt, wie die alkoholfreie Wahl aussieht und wie viele Vorteile sie mit sich bringt.

Unter www.drinkrevolution.global gibt es jede Menge frischer Inspirationen, wie man den diesjährigen Welt-«Alkoholfrei»-Tag feiern kann. Jeder ist willkommen.

Du selbst. Du und deine Freunde und Kollegen. Du und deine Familie. Du und deine Organisation.

Der Countdown läuft. Und wir zählen auf dich an diesem grossartigen Tag!



Am 3. September wurde der Countdown zum Welt-«Alkoholfrei»-Tag gestartet.

Sommer-Aktivitäten auf dem Jugendland

Sommerlager. Obwohl das Sommerlager für Primarschüler/innen in der ersten Schulferienwoche von Montagvormittag bis Freitagnachmittag (1.-5. Juli 2019) dauert, beginnt die Sommerlager-Stimmung bereits am Sonntagnachmittag. Dann rücken die zehn jugendlichen Lagerhelfer/innen auf dem [Jugendland](#), dem [KiM-Gelände](#) in Allschwil, ein, helfen aufbauen, richten sich ein, Jobs werden verteilt und Gruppen eingeteilt. Nach der ersten Nacht im Zelt ist die Lagerstimmung am Montagmorgen schon perfekt, wenn die 17 teilnehmenden Kinder anreisen.

Die Eltern halfen noch beim Gepäckschleppen und Zeltaufbauten, dann wurden sie verabschiedet, und das Sommerlager konnte beginnen. Dieses Jahr war das Motto «Holz und Papier», in das die Kinder gleich zu Beginn eintauchen konnten: im Pavillon stand ein riesiger Berg Kartonschachteln zur Verfügung, welche die Kinder in

Möbelstücke verwandeln durften. Mit viel Klebeband entstanden Bänke, Stühle, Tische und thronähnliche Sessel, die wir dann in das Esszelt trugen, so dass jedes Kind seinen Platz hatte.

Wir hatten grosses Glück mit dem Wetter: Ein angekündigtes Gewitter blieb aus, und es war so heiss, dass die Planschbecken die ganze Woche über ein beliebter Ort waren. Jugendland-Helfer Peter Polgar schnitzte mit den Kindern Löffel und Gabeln bzw. Göffel, die auf Wanderungen sehr praktisch sind. Weiter wurden Papierbatik und bunte Naturkollagen erstellt, die Kinder falteten schöne Schachteln, brannten mit Lupen Muster und Namen in Holzstücke und bauten Papierflieger. Für Geländespiele war es allen meistens zu heiss, und so erfreuten sich die verschiedenen Kartenspiele grösserer Beliebtheit, aber die Disco am Abend durfte auf keinen Fall fehlen.

Im Zelt zu schlafen ist für viele Kinder ein riesiges Abenteuer – für manche ist es auch zu gross. Aber nachdem in der ersten Nacht noch eine Handvoll Kinder lieber zuhause schlafen wollte, blieben die folgenden Nächte bis auf eines alle auf dem Jugendland und waren nach der Lagerwoche grad ein Stück grösser...

Am Mittwoch gab es einen Ausflug auf unser Freizeitgelände «[Stutz](#)» bei Therwil. Hier lockte der kleine Pool auch die Leiter ins Wasser, und die Jungleiter/innen genossen es, auf Wolldecken im Schatten zu dösen.

Am Donnerstag konnten noch die [Kehrrichtverwertungsanlage](#) in Basel besucht werden. Salome Schüpbach von Energie-Zukunft Schweiz, die ein tolles Gespür dafür hat, was Kinder spannend finden, bot dort eine exzellente Führung an: Die Teilnehmer/innen durften sowohl dem Kranführer in dem riesigen Müllbunker beim Füttern der Brennöfen zuschauen

(durch den gläsernen Fussboden schauten wir auf den direkt ca. 15 m unter uns liegenden Müll) als auch die Aussicht vom Dach der KVA geniessen – und zuletzt durften sie dann auch noch in die Brennöfen hineinschauen.

Anschliessend gab es ein leckeres Picknick im Kannefeldpark, bevor alle gestärkt und ausgetobt den Rückweg zum Jugendland in Angriff nahmen. – Es war für alle eine tolle Ferienwoche! Stina Klee

Sommerferienprogramm. Sommerferien ist auf dem Jugendland – nebst dem Sommerlager – auch immer Ferienpass-Zeit. Aus den letzten Jahren war klar, dass bei den Kinder Themen, die mit der Zubereitung bzw. Verarbeitung von Lebensmitteln zusammenhängen, besonders beliebt sind: Diese scheinen so etwas wie ein menschliches Urinteresse zu wecken. Dieses Jahr legte sich das Team auf drei Themen fest: 1) Glacés selber machen und dazu gleich auch noch die Waffeln backen; 2) einen eigenen Haselnuss/Schoggi-Brottaufstrich herstellen; sowie 3) Ketchup und Senf selber machen. An zehn Nachmittagen erlebte das Team mit vielen Kinder aus den verschiedensten Gemeinden rund um Basel lustige Erlebnisse und verführerische Ergebnisse. Allerdings zeigt sich, dass das gesamte Ferienpass-Angebot sehr gross ist: Nur fünf Nachmittage waren ausgebucht. Auch war wieder einmal festzustellen, dass sich die Kinder am besten mit Süßem locken lassen: Senf und Ketchup waren nicht so beliebt...

Sommerfest. Am Samstag, 7. September, war es wieder einmal so weit: Auf dem Jugendland wurde zum traditionellen Sommerfest geladen, und weit über 200 Personen nahmen bei angenehmen Spätsommerbedingungen – trocken, aber nicht zu heiss – am Fest auf dem Allschwiler Freizeitgelände teil. 125 Kinder, Jugendliche und Erwachsene legten den Plausch-Olympia-Parcours zurück. Dabei galt es nicht nur, einen Hindernislauf schnellstmöglich zurückzulegen, sondern es

Vampir oder einer Fee verwandeln lassen.

Zum kulinarischen Angebot gehörten die Pizze aus dem Holzofen, sensationell knusprige Pommes frites, Hotdogs oder ein vielfältiges Kuchenbuffet.

Zum Abschluss des Festnachmittags erhielten alle Olympia-Teilnehmenden einen Preis, und der Sieger des grosse Schätzwettbewerb (wie viele Gummibärchen waren in dem grossen Einmachglas? Antwort: genau 1'73 Stück) konnte freudig den Preis,



Mit einem feuchten Schwamm die Fotos der Jugendland-Teammitglieder umwerfen – das war einer der Posten am Olympia-Parcours am Sommerfest.

musste auch präzise gehämmert werden oder es galt, möglichst viele Kleidungsstücke mit Klammern an einer Leine zu befestigen. Daneben gab es weitere Spielangebote wie einen Döggelikasten oder das «Bälleli-Bad» für die Kleinsten, und wer wollte, konnte sich das Gesicht schminken und sich so zu einem Tiger, einem

nämlich ein Kilo Gummibärchen, entgegennehmen.

Das Sommerfest, an dem nicht nur Familien aus Allschwil, sondern aus der ganzen näheren und weiteren Umgebung teilnahmen, war beste Werbung für die Aktivitäten und das Programmangebot des Jugendlands.

Blick nach Norden: IOGT-Nachrichten aus Deutschland

Guttempler auf der Bundesgartenschau. IOGT Deutschland war mit der Aktion «Be fruity and free» («Sei fruchtig und frei») im Mai auf der Bundesgartenschau 2019 in Heilbronn präsent. Geschäftsführerin [Barbara Hansen](#) und Suchtreferentin Fabienne Gastauer informierten im Rahmen der «Aktionswoche Alkohol» zum Thema Suchtselbsthilfe. Am Guttempler-Stand, von der Krankenkasse AOK unterstützt, gab es Diabolo-Workshops, leckere

Smoothies und einen DJ von «Sober Sensation», der die Anwesenden begeisterte und tanzen liess.

Neuer Vorstand für Forut. Die deutsche IOGT-Entwicklungshilfeorganisation [Forut](#) hat am 7. September einen neuen Vorstand gewählt. Neue Vorsitzende ist Simone Giehl aus Frankfurt am Main. Die neue Sekretärin, Kadri Vanem, ist auch Mitglied der Basler IOGT-Gruppe «JaLLaKKA».